

„Spielen in Bundesliga der Radwege“

Von Beddelhausen bis nach Frankenberg: Lücke zwischen Holzhausen und Dodenau ist geschlossen

Von einem Volksfest berichtete die Frankfurter Zeitung vor 110 Jahren, als die Edertalbahn erstmals von Hatzfeld nach Allendorf dampfte – auf einer Trasse, die am Samstag erneut im Mittelpunkt stand. Mehr als 100 Radfahrer und Radtourismus-Sympathisanten feierten den Lückenschluss des Ederradweges zwischen Holzhausen und Dodenau, der auf der alten Bahntrasse verläuft.

VON ROUVEN RAATZ

Hatzfeld-Reddighausen. Bei Kaffee und Bratwurst des Verkehrs- und Verschönerungsvereins erinnerte Hatzfelds Bürgermeister Uwe Ermisch an die komplizierten Rahmenbedingungen der Radwegplanung (FZ berichtete auch am Samstag). Insgesamt kostete das zwölf Kilometer lange Teilstück in der Gemarkung der Stadt Hatzfeld 2,43 Millionen Euro, das Land beteiligte sich mit 1,6 Millionen Euro, der Kreis mit rund 220 000 Euro an den Kosten. „Es war



Auf zwei Rädern bewegt sich Hatzfelds Bürgermeister Uwe Ermisch eigentlich nur, wenn sie von einem PS-starken Motor angetrieben werden. Zur feierlichen Freigabe des Ederradweges durch das landschaftlich reizvolle obere Edertal am Samstag in Reddighausen machte er eine Ausnahme. Die Stadt hat insgesamt 612 000 zum 2,43 Millionen Euro teuren Projekt beigesteuert. Fotos: Raatz

nicht einfach, an die Zuschüsse zu kommen.“ Der Eigenanteil der Stadt beträgt 612 000 Euro. Der Radweg verläuft weitgehend auf der alten Bahntrasse, deren Kauf mit 175 000 Euro

zu Buche schlug. Kompliziert war laut Ermisch auch der Bau.

Darauf wies auch Winfried Roofl vom Ingenieurbüro RNT hin. Denn der Ederradweg, der im Ederbergland parallel mit dem Hessischen Radfernweg R8 verläuft, führt durch FFH-Gebiet. Damit sich beispielsweise die geschützte Schlingnatter nicht auf dem von der Sonne erhitzten schwarzen Asphalt wärmt und möglicherweise von Radfahrern überfahren wird, sind einzelne Wegabschnitte aus Beton hergestellt worden. Auch die Nutzung der zwei unter Denkmalschutz stehenden Ederbrücken habe die Planung verkompliziert: In die alten Bahnbrücken wurden neue Radwegbrücken eingebaut.

In zwei Bauabschnitten, fünf sowie sechs Monate lang, wurde der Radweg zwischen Beddelhausen in Nordrhein-Westfalen und dem Dodenauer Tunnel, der sich auf Reddighäuser Grund befindet, hergestellt: aus

25 000 Tonnen Frostschutz als Unterbau und 8000 Tonnen Bitumen. „Das Ergebnis kann sich

GESAGT

„ Ein gescheitertes Zweirad hat mindestens 70 PS zwischen Vorder- und Hinterrad. ”

Bürgermeister Uwe Ermisch

sehen lassen“, sagte Roofl. Er sei fest davon überzeugt, dass sich der Weg auf Dauer touristisch entwickeln wird.

Auf die Möglichkeit eines Miteinanders mit dem Naturschutz wies NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider hin. Die herrliche Natur sei ein Pfund, mit dem das Ederbergland – eine der reizvollsten Gegenden Hessens – wuchern könne. Den Radtourismus ent-

wickeln und zugleich die Natur erhalten, das sei das Ziel der Naturschützer, die deshalb „kein Bremser seien“. Es gehe um die harmonische Miteinander. Für Schneider sind gute Kompromisse gefunden worden. Unter anderem darf der beleuchtete Tunnel im Winter nicht von Radfahrern befahren werden weil er einer von nur zwei hessischen Winterquartieren der geschützten Mopsfledermaus ist. Die würden ihn sonst aufgeben

Begeistert äußerte sich Battenbergs Bürgermeister Heinfried Horstel, zugleich zweiter Vorsitzender der Ederbergland-Touristik. Der Radweg sei attraktiv und habe ein Höhenniveau, da von jedem zu meistern sei. Der Ederradweg kurbele nicht nur den Fremdenverkehr an, sondern steigere auch die Lebensqualität der Menschen vor Ort. Wenn der Weg nächstes Jahr zertifiziert sei, „dann spiele wir damit in der Bundesliga der Radwege“.



Symbolisch durchschneiden NABU-Kreisvorsitzender Heinz-Günther Schneider, Hatzfelds Bürgermeister Uwe Ermisch, Winfried Roofl vom Ingenieurbüro RNT und Battenbergs Bürgermeister Heinfried Horstel das Band und geben den Ederradweg frei.